

Hans Blumenberg

Phänomenologie und Anthropologie

Absicht und Bezeichnung einer phänomenologischen Anthropologie hätte Husserl nicht zugelassen. Als er im Juni 1931 in Berlin einen Vortrag über „Phänomenologie und Anthropologie“ hielt,¹ kam darin von Anthropologie gar nichts vor. Der Text dokumentiert Verachtung und Verschweigung gegenüber der in den zwanziger Jahren unter der jüngeren Philosophengeneration schnell anwachsenden Hinwendung zu einer philosophischen Anthropologie. Es war vor allem die Nachwirkung der Lebensphilosophie Diltheys, in der Husserl eine Anthropologie neuartiger Gestalt sah, die gegen seine Konzeption und seinen Willen auch die ‚phänomenologische Bewegung‘ ergriffen hatte. Man kann sich diese Erfahrung nicht erschreckend genug für den Urheber der Phänomenologie vorstellen. Unter neuem Namen war es der Alptraum einer Wiederkehr dessen, was er mit seiner Methode der universellen Zurückführung auf Anschauung am Anfang des Jahrhunderts als herrschenden und unwiderstehlich erscheinenden ‚Psychologismus‘ überwinden wollte und überwunden geglaubt hatte. Der anthropologische Ansatz der Seinsfrage bestimmt auch Husserls Eindruck von Heidegger in dem Augenblick, als er *Sein und Zeit* im Sommer 1929 wirklich gelesen hatte, nachdem es von ihm nach flüchtiger Einsicht in das eigene *Jahrbuch* aufgenommen worden war. Mit der Ausgestaltung der *Cartesianischen Meditationen* zu seinem ‚systematischen Hauptwerk‘ wollte er drei Jahrzehnte nach den *Logischen Untersuchungen* erneut einen Damm gegen die Entselbstung der Philosophie errichten, diesmal quer durch die phänomenologische Schule selbst. „Das eingehende Studium von Heidegger“ – schreibt er im Dezember 1929 an Roman Ingarden – „Ich kam zum Resultat, daß ich das Werk nicht dem Rahmen meiner Phänomenologie einordnen kann, leider aber auch, daß ich es methodisch ganz und gar und im wesentlichen auch sachlich ablehnen muß.“²

Was Husserl jede Anthropologie als philosophische Disziplin oder gar als Ansatz einer Ontologie suspekt machen mußte, war ihre Thematisierung eines phy-

¹ [Edmund Husserl: „Phänomenologie und Anthropologie“. In: ders.: *Aufsätze und Vorträge (1922–1937)*. Husserliana XXVII. Herausgegeben von Thomas Nenon und Hans Rainer Sepp. Den Haag 1989, 164–181.]

² [Zit. nach Karl Schumann: *Husserl-Chronik. Denk- und Lebensweg Edmund Husserls*. Dordrecht 1977, 602.]